Norbert-Gymnasium Knechtsteden e.V.

Staatlich anerkanntes privates katholisches Gymnasium für Jungen und Mädchen

Schulinterner Lehrplan des Norbert-Gymnasium Knechtsteden

Erdkunde / Geografie

(Fassung vom 10.10.2022)

Inhaltsverzeichnis

1. Einordnung in das christlich-katholische Profil ... 3
2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit ... 3
2.1. Fahrtenkonzept ... 4
2.2. Fächerübergreifender Unterricht ... 5
2.3. Lehr- und Lernmittel ... 5
2.4. Das iPad als digitales Werkzeug im Unterricht ... 5
3. Aufgaben und Ziele des Faches ... 6
3.1. In der gymnasialen Unter- und Mittelstufe ... 7
3.2. In der gymnasialen Oberstufe ... 8
3.2.1. Einführungsphase ... 9
3.2.2. Qualifikationsphase ... 10
4. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen ... 10
4.1. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches ... 11
4.1.1. Kompetenzbereiche ... 12
4.1.2. Inhaltsfelder ... 13
4.2. Kompetenzerwartungen und inhaltl. Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase . 15
4.2.1. Sachkompetenz ... 15
4.2.2. Methodenkompetenz ... 16
4.2.3. Urteilskompetenz ... 18
4.2.4. Handlungskompetenz ... 19
5. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung ... 20
6. Lehrpläne Erdkunde Sekundarstufe I ... 27
7. Lehrpläne Erdkunde Sekundarstufe II ... 46

1. Einordnung in das christlich-katholische Profil

Als katholisches Gymnasium ist es Grundlage unseres Erziehungsauftrages, diese Erziehung durch Vermittlung christlicher Werte zu unterfüttern. Im Fach Erdkunde ist dies in vielerlei Hinsicht möglich. Zum einen ist in einem bezüglich Methode und Lernform abwechslungsreichen Erdkundeunterricht die Förderung der Sozialkompetenz zentral und sollte auf ein christliches Miteinander zielen. Christliche Werte und Umgangsformen sollen so von der Lehrperson vorgelebt und damit den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.

Da sich das Fach Erdkunde mit der Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum und damit mit der Erde beschäftigt, kann hier zum anderen ein verantwortungsvoller Umgang mit Gottes Schöpfung gelehrt werden.

Insbesondere durch die für das Fach Erdkunde wesentliche Urteils- und Handlungskompetenz wird ein verantwortungsvolles und nachhaltiges aktives Mitwirken in der Welt gefördert, was christlichen Grundwerten entspricht.

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Erdkunde wird am Norbert-Gymnasium in der Sekundarstufe I in der Klasse 5 und 7 sowie in den Klassen 8 und 10 sowie nach Wahl in den Klassen 8 bis 9 als Wirtschaft-Geografie-Differenzierungskurs sowie in der Sekundarstufe II, bestehend aus der Einführungsphase (Jgst. 11) und den Qualifikationsphasen 1 (Jgst. 12) und 2 (Jgst. 13), als Grund- oder Leistungskurs unterrichtet.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten Wochenstunden sowie die Anzahl und Dauer der zu schreibenden Klausuren können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Jahrgangstufe	**Stundenanzahl**	**Test/Klausuren**
5, 7, 8, 10	2	optional; liegt in der Verantwortung der unterrichtenden Lehrperson
EF	3	eine Klausur pro Halbjahr à 90 Min.
Q1	GK 3 LK 5	zwei Klausuren pro Halbjahr à GK 135 Min. LK 160 Min.
Q2	GK 3 LK 5	zwei Klausuren pro Halbjahr à GK 135 Min. LK 225 Min.
Abitur		GK 210 Min. LK 270 Min.

2.1. Fahrtenkonzept

Exkursionen im Erdkundeunterricht und die damit einhergehende reale Begegnung des Lernenden mit dem Lerngegenstand sind generell eine sinnvolle, erstrebenswerte und notwendige Unterrichtsform im Erdkundeunterricht. Exkursionen bieten mögliche Primärerfahrungen, die Anwendung geographischer Arbeitsweisen vor Ort (z.B. Beobachtungen, Messungen, Zählungen, Kartierungen, Befragungen) und eine hohe Motivation. Unterrichtsgänge und Exkursionen gelten daher als ein wesentliches methodisches Grundprinzip, welches allerdings die Belange des schulischen Alltags berücksichtigen muss. Folgende Exkursionen finden am NGK regelmäßig statt:

Stufe	Fahrt	Anbindung an den Kernlehrplan G9 NRW (SEK I & SEK II)
5	Besuch eines Bauernhofes	Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung, S. 21 im KLP SEK I - "Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport und Handel" - "Strukturelle Veränderungsprozesse in der LW" - "Nachhaltiges Wirtschaften in der LW"
7	Sternwarte/ Planetarium	Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde, S. 26 im KLP SEK I - Schalenbau der Erde - Lage im Sonnensystem
8	Exkursion Vulkaneifel	Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde, S. 26 im KLP SEK I - Plattentektonik und daraus resultierende Oberflächenformen (u.a. Vulkanismus)
10	Exkursion ins Rheinische Braunkohle-revier	Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung, S. 23f im KLP SEK II - Verfügbarkeit in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen - Erläuterung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger
Q1/Q2	Stadtgeo-graphische Exkursionen (Köln/ Düsseldorf oder Ruhrgebiet)	Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen, S. 30 im KLP SEK II - Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten - Gliederung städtischer Räumer nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen - Stadtumbaumaßnahmen als notwenige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen

Darüber hinaus bietet die Erdkunde-Fachschaft regelmäßig Exkursionen als Fortbildung für interessierte Lehrerinnen und Lehrer an, hierbei sind auch ehemalige Lehrerinnen und Lehrer sowie Kolleginnen und Kollegen, die Erdkunde nicht unterrichten, angesprochen.

2.2. Fächerübergreifender Unterricht

Das Fach Erdkunde ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet, weist aber auch inhaltliche und methodische Elemente der naturwissenschaftlichen Fächer auf. Wenngleich es thematische Überschneidungen mit anderen Fachbereichen wie z.B. der Sozialwissenschaft (Themenfeld Globalisierung) oder der Biologie (Themenfeld Ökologie) gibt, so erhält das Fach Erdkunde auch in der Oberstufe einen besonderen Stellenwert durch die Raumbezogenheit sowie die Vernetzung und Integration der ökonomischen, sozialen und ökologischen Belange – Nachhaltigkeit als normatives Ziel wird somit zum Analyseinstrument.

Die genauen Formen der Zusammenarbeit werden unter den einzelnen Kollegen abgesprochen. Beispiele für die zahlreichen Möglichkeiten fächerverbindend zu unterrichten sind Kooperationen mit dem Fach Geschichte (Besuch historischer Stätten), Sozialwissenschaft (Exkursionen), Mathematik (Auswertung von Erhebungen) oder Englisch (bilingualer Erdkundeunterricht).

2.3. Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Schulbuch in der Unter- und Mttelstufe: Terra (digital und als print-Version)
    - In Planung: Diercke Weltatlas für zu Hause (ab Stufe 5)
    - Terra 1 (Stufe 5)
    - Terra 2 (Stufe 7 & 8)
    - Terra 3 (Stufe 10)
- Schulbuch in der Oberstufe:
    - Diercke Praxis Arbeitsheft Einführungsphase als print-Version (EF)
    - Diercke Praxis Arbeitsheft Qualifikationsphase als print- Version (Q-Phase)
    - Leistungskurs: Schulbuch nach Wahl des LK-Lehrers & die neueste Ausgabe des Diercke Weltatlas
- fakultative Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet)

2.4. Das iPad als digitales Werkzeug im Unterricht

Medienbildung ist in den Lehrplänen aller Schularten und Jahrgangsstufen verbindlich berücksichtigt. Die Beschäftigung mit Medien ist eine übergreifende, integrative Bildungs- und Erziehungsaufgabe, bei der alle Fächer, so auch das Fach Erdkunde, einen Beitrag leisten.

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler hat ständig Zugriff auf digitale Medien und wird durch diese geprägt. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und der hohe Anteil digitaler Medien in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen begründen daher den Einsatz im Unterricht. Die Anwendung

im Unterricht fördert zudem die Entwicklung der Medienkompetenz, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, sachbezogen, bewusst und reflektiert mit den Medien umzugehen. Somit trägt der Einsatz von Medien zur Erschließung der Umwelt (natürliche, soziale und technische) bei und begründet den Einsatz im Erdkundeunterricht.

Hierbei bietet das Fach Erdkunde eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten für den kreativen Einsatz des iPads (Nutzung des digitalen Atlas sowie des Schulbuchs, erleichterte visuelle Darstellung komplexer Sachverhalte wie Mindmaps, Wirkungsgefüge, Anfertigung von Klimadiagrammen, graphische Umwandlung von Zahlenmaterial in anschauliche, visuelle Formen, Erstellung von Videos und Präsentationen, Recherchen im Internet, Raum für digitale Kooperation und Kollaboration etc.).

In der Sek I sollen Kopien so weit wie möglich vom iPad ersetzt werden. Dazu kann die Airdrop-Funktion des iPads dienen. Alles Weitere bleibt vorerst in einer Testphase (Ende III. Quartal 2023) offen, eine Evaluierung erfolgt durch die Fachschaftskonferenz. Bis dahin wird es in der Jahrgangsstufe 5 als Begleitmedium zum analogen Heft genutzt. In den höheren Klassenstufen besteht anschließend die Möglichkeit, das Heft auch in digitaler Form auf dem iPad zu führen. In der Sek II ist jedem Kollegen selbst überlassen, wie die Nutzung des iPads gehandhabt wird. (nach Fachschaftsbeschluss vom 29.09.2021)

3. Aufgaben und Ziele des Faches

Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinsam befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur kritischen Reflexion geschlechterstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, zur kulturellen Mitgestaltung, zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit sprach- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf bei.

3.1. In der gymnasialen Unter- und Mittelstufe

Der Raum stellt die Rahmenbedingungen menschlichen Lebens dar. Der Erdkundeunterricht trägt zur Befähigung der Schüler bei, jene raumbezogenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, deren vielfältigen Zusammenhänge sich als ein Gefüge wechselseitiger Mensch-Umwelt-Beziehungen zeigen. Damit werden die Schüler befähigt, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig, im ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinne, gesichert werden,
- Chancen und Risiken der zunehmenden Globalisierung erfasst werden,
- die weltweiten Disparitäten und damit Chancenungleichheiten verringert werden
- und ein interkulturelles Verständnis eine friedliche, globale Nachbarschaft ermöglicht (vgl. Kernlernplan der Sek. I).

Das Fach Erdkunde leistet auf diesem Weg auch einen wertvollen Beitrag zur politischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Bildung. Letztere sind aufgrund der katholischen Ausrichtung unserer Schule von umso größerer Bedeutung.

In der Sekundarstufe I ist der Kernlehrplan des Landes NRW für das Fach Erdkunde verbindlich. Der Kernlehrplan Erdkunde für die Sek. I beschreibt detailliert die von unseren Schülerinnen und Schülern zu entwickelnden Kompetenzen und gibt obligatorische Inhaltsfelder vor:

- Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdungen
- Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen
- Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten
- Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung
- Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung.

Die Inhalte und ihre methodisch-didaktische Ausgestaltung werden in dem an unserer Schule verbindlich gemachten Lehrwerk Terra 1-3 (Klett Verlag) konkretisiert. Das Lehrwerk zeigt eine sorgfältige Auswahl und Verarbeitung von Texten, Darstellungen, Kartenmaterial, Statistiken, Graphiken, die im Unterricht analog und digital in Verbindung mit einem Atlas (Haack und/oder Diercke) umgesetzt werden.

Sie befähigen die Schülerinnen und Schüler, raumgebundene Strukturen und Prozesse zu verstehen und eine raumbezogene Handlungskompetenz zu erwerben, welche weitere, daraus resultierende Kompetenzbereiche des Kernlernplanes einschließt:

- Sachkompetenz: allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum und der Beherrschung themenbezogener Orientierungsraster;

- Methodenkompetenz: Fähigkeit und Fertigkeit räumliche Strukturen allgemein- und regionalgeographisch durch unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel einschließlich der informations- und kommunikationstechnologischen Medien verbal und graphisch darzustellen. Insbesondere die Arbeit mit Karten und kartenähnlichen Darstellungen kann für das Fach Erdkunde als Alleinstellungsmerkmal angesehen werden.
- Urteilskompetenz: Bereitschaft und Fähigkeit räumliche Strukturen und Prozesse zu beurteilen und sich mit unterschiedlichen Wertvorstellen auseinanderzusetzen;
- Handlungskompetenz im engeren Sinne: produktives Gestalten, simulatives oder reales Handeln als Voraussetzung für die verantwortungsvolle Mitwirkung bei der Entwicklung und Gestaltung von Räumen.

Das Lehrwerk ermöglicht in Form von Teilkapiteln eine individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler sowohl im Unterricht als auch in der Nachbereitung, in denen die erworbenen Kompetenzen geübt, angewendet oder mit zusätzlichen Inhalten erweitert werden können.

Zu den Kompetenzenbereichen werden zusätzlich Themen, Methoden und Medien von der Lehrkraft in den Unterricht integriert, da insbesondere regionalspezifische Themen und aktuelle Ereignisse, Entwicklungen oder Prozesse die Lebenswirklichkeit entscheidend beeinflussen bzw. Engagement, Empathie oder Urteilsfähigkeit besonders wecken.

Die Fachschaft Erdkunde tauscht sich dabei kontinuierlich aus und steht in ständigem Kontakt, um diesen Erfordernissen gerecht zu werden.

Im Laufe der Sekundarstufe I geht es im Hinblick auf die erforderliche Lernprogression nicht nur um eine quantitative Zunahme an Phänomenen und Räumen, sondern auch um eine qualitative Ausweitung im Sinne einer zunehmenden Komplexität und Abstraktion. Die Wahl der exemplarischen Raumbeispiele trägt jedoch der aufbauenden lokalen, regionalen, kontinentalen und globalen Maßstabsebene Rechnung und somit dem Anspruch, den Blickwinkel der eigenen Lebenswelt zu erweitern. Der Erwerb grundlegender Kompetenzen zeigt dabei ebenfalls eine Progression und ermöglicht am Ende der Sekundarstufe I den Einstieg in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe.

3.2. In der gymnasialen Oberstufe

Der Geografieunterricht trägt in Fortführung des Fachunterrichtes in der Sekundarstufe I zur Festigung und Erweiterung der raumbezogenen Handlungskompetenz bei. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehen, die Strukturen und Prozesse der nah- und fernräumlichen Lebenswirklichkeit zu analysieren, sie fachstrukturell zu erfassen und zu durchdringen sowie selbstbestimmt und solidarisch an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten. Die grundlegenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind an den Raum als existenzielle Dimension des menschlichen Lebens gebunden. Der Raum - verstanden als Lebensraum - ist damit sowohl Existenzgrundlage als auch Ergebnis gesellschaftlichen und

wirtschaftlichen Handelns und naturräumlicher Prozesse. Um einen sachangemessenen Beitrag zur Bewältigung der Gegenwarts- und Zukunftsherausforderungen zu leisten, ist es auch im Hinblick auf eine vertiefte Allgemeinbildung notwendig, die räumlichen Strukturen und Prozesse, die ihnen zugrunde liegen, zu verstehen. Derartige grundlegende Herausforderungen sind

- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch nachhaltiges Wirtschaften sowie durch soziales und ökologisch verträgliches Handeln,
- die Erfassung von Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind,
- der Abbau von Disparitäten auf verschiedenen Maßstabsebenen durch verantwortungsbewusstes Handeln zur Schaffung zukunftsfähiger Lebensverhältnisse sowie
- die Gewährleistung eines friedlichen Miteinanders durch interkulturelles Verständnis.

Der Geografieunterricht zielt auf ein ganzheitliches und systemisches Verständnis derjenigen räumlichen Strukturen und Prozesse, die diesen Herausforderungen zugrunde liegen, indem er Kenntnisse über die Natur- und Humanfaktoren und ihre Wechselwirkungen als Bedingung und Ausdruck des wirtschaftlich handelnden Menschen vermittelt. In der Analyse räumlicher Strukturen und Prozesse im Zusammenwirken physisch-geografischer und anthropogeografischer Faktoren zeigt sich der Charakter des Faches Geografie als Integrationsfach. Räume werden dabei einerseits hinsichtlich ihrer Ausstattungs- und Verflechtungsmerkmale betrachtet, anderseits gilt es bewusst zu machen, dass Räume subjektiv wahrgenommen und bewertet sowie auch als gesellschaftliche Konstrukte aufgefasst werden können. Grundvoraussetzung jeglichen raumbezogenen Denkens und Handelns ist die Fähigkeit zur Orientierung auf verschiedenen Maßstabsebenen und mit Hilfe von thematisch unterschiedlichen Orientierungsrastern. Nur auf dieser Grundlage lassen sich die vielfältige naturgeographische Ausstattung und die Gestaltung der Erdoberfläche durch den Menschen sowie die aus unterschiedlichen räumlichen Verbreitungsmustern resultierenden horizontalen und vertikalen Verflechtungen analysieren und bewerten.

Ein ganzheitliches und systemisches Verstehen macht es notwendig, die Grenzen der menschlichen Handlungsspielräume und der Tragfähigkeit von Räumen auf der Grundlage naturgeografischer Gegebenheiten bewusst zu machen. Diese Grenzen ergeben sich aus veränderten Nutzungsintensitäten und -interessen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Reflexion über diese Grenzen ist Voraussetzung, um sich sachgerecht, verantwortungsbewusst und verständigungsorientiert für die Lösung von Nutzungskonflikten einsetzen zu können und damit einen Beitrag zur Sicherung der räumlichen Lebensgrundlagen im Sinne der Nachhaltigkeit zu leisten.

3.2.1. Einführungsphase

Die Einführungsphase übernimmt, aufbauend auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen, inhaltlich und methodisch die Vorbereitung für die Qualifikationsphase. Im Mittelpunkt steht, neben der Angleichung von Kompetenzen, die Vermittlung eines breiten fachlichen Grundlagenwissens sowie eine systematische Methodenschulung in fachlicher und fachübergreifender

Hinsicht. Die Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in der Einführungsphase sind so gewählt, dass zunächst allgemeinere Gegenstände behandelt werden können, während die Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte der Qualifikationsphase durch eine stärkere Spezialisierung gekennzeichnet sind.

3.2.2. Qualifikationsphase

Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts machen es in der Qualifikationsphase erforderlich, in beiden Kursarten die grundlegenden räumlichen Strukturen und Prozesse, die diesen zugrunde liegen, bewusst zu machen. Deshalb werden für den Grundkurs und den Leistungskurs dieselben Inhaltsfelder und Schwerpunkte ausgewiesen, die Kompetenzerwartungen jedoch differenziert.

3.2.2.1. Grundkurse

Grundkurse im Fach Geografie repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe im Hinblick auf eine fundierte Allgemeinbildung und eine grundlegende wissenschaftspropädeutische Ausbildung. Sie sollen in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches Geografie einführen, wesentliche Arbeitsmethoden des Faches vermitteln, Zusammenhänge im Fach und über dessen Grenzen hinaus in exemplarischer Form erkennbar machen.

3.2.2.2. Leistungskurse

Leistungskurse im Fach Geografie repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe im Hinblick auf eine breit angelegte Allgemeinbildung und eine exemplarisch vertiefte wissenschaftspropädeutische Ausbildung. Sie sind gerichtet auf eine systematische Beschäftigung mit wesentlichen, die Komplexität und den Aspektreichtum des Faches verdeutlichenden Inhalten, Theorien und Modellen, auf eine vertiefte Beherrschung der fachlichen Arbeitsmittel und -methoden, auf ihre selbstständige Anwendung und theoretische Reflexion sowie auf eine reflektierte Standortbestimmung des Faches Geografie.

4. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der gymnasialen Oberstufe verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf zwei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe II erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe II und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe II nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüberhinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

4.1. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die für das Fach Geographie konstitutive raumbezogene Handlungskompetenz erfordert einen Grundbestand an Sachkenntnissen und methodische Fähigkeiten. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten bilden die Grundlage, um reflektiert und begründet zu raumrelevanten Fragen Stellung zu beziehen und verantwortungsbewusst zu handeln. Die raumbezogene Handlungskompetenzwird deshalb in die miteinander verflochtenen Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz untergliedert.

4.1.1. Kompetenzbereiche

4.1.1.1. Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst den Erwerb und den Umgang mit allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von menschlichen Aktivitäten geprägten Raum. Hierzu gehören auch Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Menschen und Raum sowie damit verbundene Folgen. Diese Kenntnisse gilt es im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und weiterzuentwickeln. Sachkompetenz zeigt sich zudem in der Fähigkeit, Fachbegriffe differenziert zu verwenden. Auch die Orientierungsfähigkeit im Sinne der themenbezogenen Anwendung von Orientierungsrastern auf verschiedenen Maßstabsebenen ist Teil der Sachkompetenz.

4.1.1.2. Methodenkompetenz

Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, sich gegenwärtig und zukünftig räumliche Strukturen und Prozesse selbstständig zu erschließen. Dies erfolgt entweder mittelbar durch allgemeine und fachspezifische Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme oder unmittelbar durch originale Begegnung. Wichtige Elemente der Methodenkompetenz sind die kritisch reflektierte Strukturierung, Analyse und Interpretation von geographisch relevanten Informationen. Hinzu kommt die Fähigkeit raumbezogene Sachverhalte mündlich und schriftlich allgemein- und fachsprachlich angemessen und strukturiert darzustellen, sie problembezogen und adressatengerecht zu präsentieren und sich mit unterschiedlichen Hilfsmitteln räumlich zu orientieren.

4.1.1.3. Urteilskompetenz

Urteilskompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeit nach fachlichen Kriterien zu beurteilen, mögliche Raumbelastungen und Raumnutzungskonflikte und Dilemmata zu erörtern und Lösungsansätze bezüglich ihrer potentiellen Auswirkungen einzuschätzen. Urteilskompetenz beinhaltet darüber hinaus die Fähigkeit eigene und fremde Positionen sowie die ihnen zugrunde liegenden jeweiligen Interessen und Wertvorstellungen zu hinterfragen. Die mit unterschiedlichen Raumwahrnehmungen verbundenen Bewertungen werden reflektiert und zum eigenen Standpunkt in Beziehung gesetzt. Der Weg der Informations- und Erkenntnisgewinnung sowie die verwendeten Materialien werden auch in Hinblick auf unvollständige oder überkomplexe Informationen, Widersprüche und Vorläufigkeiten kritisch bewertet. Gütekriterien für Urteile sind sachliche Angemessenheit, Differenziertheit und innere Stimmigkeit der Argumentation.

4.1.1.4. Handlungskompetenz

Handlungskompetenz bezieht sich auf unterschiedliche, unmittelbar zielgerichtete, durch Selbstständigkeit gekennzeichnete Handlungen der Lernenden. Die erworbenen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz werden in einem handelnden Zusammenhang angewendet. Dies geschieht durch

die adressatengerechte Kommunikation und Präsentation geographischer Sachverhalte und das Entwickeln und Reflektieren von Handlungsoptionen für die Nutzung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen sowie die Erprobung dieser Optionen in Simulationen oder Realsituationen. Die Lernenden erwerben dadurch ein Handlungsrepertoire, das sie befähigt, Chancen der verantwortungsvollen Einflussnahme auf Raumstrukturen und -prozesse wahrzunehmen.

4.1.2. Inhaltsfelder

Kompetenzen sind nicht nur an die Kompetenzbereiche, sondern immer auch an fachliche Inhalte gebunden. Die raumbezogene Handlungskompetenz soll deshalb an fachspezifischen Inhaltsfeldern entwickelt werden, die für die Allgemeinbildung und für die Bewältigung der o.g. Herausforderungen des 21. Jahrhunderts von grundlegender Bedeutung sind. Diese Inhaltsfelder sind:

4.1.2.1. Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

Die Behandlung dieses Inhaltsfeldes ermöglicht ein Verständnis der Landschaftszonen der Erde als Lebensräume. Diese werden als Ergebnis von geotektonischen und klimaphysikalischen Kräften, aber auch als Resultat von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt betrachtet. Im Fokus stehen die Lebensräume des Menschen sowie deren naturbedingte und anthropogen bedingte Bedrohung – v.a. durch die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels. In diesem Inhaltsfeld verbinden sich in besonderer Weise natur- und humangeographische Sichtweisen, wobei auch Möglichkeiten und Grenzen der modernen Technik deutlich werden können.

4.1.2.2. Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

Da die Energieverfügbarkeit eine besondere Bedeutung für wirtschaftliches Handeln hat, stehen Energieträger und deren Nutzung als Auslöser für räumliche Prozesse und politische Auseinandersetzungen im Zentrum dieses Inhaltsfeldes. Es werden dabei die räumliche Verteilung sowie die unmittelbaren und mittelbaren ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger bzw. deren Nutzung in den Blick genommen. Angesichts von global steigendem Energiebedarf, Ressourcenverknappung und Klimaschutz werden Möglichkeiten und Grenzen der Senkung des Energieverbrauchs im Hinblick auf ihre räumlichen Voraussetzungen und Folgen als auch die Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften betrachtet.

4.1.2.3. Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

In diesem Inhaltsfeld geht es um landwirtschaftliche Strukturen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen der Erde unter dem Einfluss ökonomischer Entwicklungen und ökologischer Faktoren. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei die landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im

Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse, die Intensivierung der agraren Nutzung in der gemäßigten Zone und in den Subtropen sowie die Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit. Die Kenntnis über Möglichkeiten und Formen der landwirtschaftlichen Produktion ist eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen durch nachhaltiges Wirtschaften.

4.1.2.4. Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Der Strukturwandel in industriell geprägten Räumen und die Herausbildung von Wachstumsregionen im Zusammenhang mit veränderten Produktionsbedingungen und einer hoch entwickelten Infrastruktur stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes. Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem aktuell und zukünftig ablaufenden wirtschaftsräumlichen Strukturwandel durch die Berichterstattung der Medien, als Konsumentinnen und Konsumenten sowie als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konfrontiert. Vor diesem Hintergrund dient die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld dazu, Veränderungen in den wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen sowie die Auswirkungen der Mobilität von Menschen und Gütern zu verstehen.

4.1.2.5. Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Vor dem Hintergrund, dass der Anteil städtischer Bevölkerung kontinuierlich zunimmt, stehen in diesem Inhaltsfeld Funktionen, Strukturen und Veränderungen städtischer Siedlungen unter dem Einfluss von soziokulturellen, politischen und ökonomischen Prozessen und einer Zunahme der Mobilität im Mittelpunkt. Die Kenntnis und das Verstehen von Merkmalen, innerer Differenzierung und Wandel von Städten sowie von Metropolisierung und Marginalisierung als Elementen eines weltweiten Verstädterungsprozesses sind wichtige Voraussetzungen zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung.

4.1.2.6. Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Die unterschiedliche Ressourcenverfügbarkeit, das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren, die Arbeitsmarktsituation und die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen sind wichtige Grundlagen für das Verständnis von Entwicklungsunterschieden und die Beurteilung von Strategien und Instrumenten zur Reduzierung regionaler und globaler Disparitäten. Vor diesem Hintergrund geht es in diesem Inhaltsfeld um Merkmale und Ursachen räumlicher regionaler und globaler Disparitäten, aber auch um demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen.

4.1.2.7. Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Der tertiäre Sektor erfährt regional wie global einen enormen Bedeutungszuwachs, der die zukünftigen Lebensbedingungen maßgeblich beeinflussen wird. Daher behandelt dieses Inhaltsfeld die Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung sowie den Stellenwert

des Wirtschaftsfaktors Fremdenverkehr in unterschiedlich entwickelten Räumen. Technische Innovationen bei Transport und Logistik sind raumwirksam für die Entstehung und Veränderung von Verkehrs- und Handelszentren. Die durch den weltweiten Tourismus zunehmenden Raumnutzungskonflikte verdeutlichen in besonderer Weise die Probleme einer nachhaltigen Entwicklung. Das Verständnis der Ursachen, Strukturen sowie Chancen und Risiken dieser Prozesse ist Voraussetzung dafür, Möglichkeiten einer nachhaltigen Gestaltung zu reflektieren.

4.2. Kompetenzerwartungen und inhaltl. Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg.

4.2.1. Sachkompetenz

Einführungsphase	**Grundkurs**	**Leistungskurs**
	Die Schülerinnen und Schüler	
beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),	beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),	beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),	analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),	analysieren differenziert Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),	erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),	analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende regionale und globale Disparitäten und Verflechtungen (SK3),

beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),	erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),	analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),	erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),	analysieren differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6),	ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),	ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7).	systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).	systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

4.2.2. Methodenkompetenz

Einführungsphase	**Grundkurs**	**Leistungskurs**
	Die Schülerinnen und Schüler	
orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),	orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),	orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),	identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),	identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),

analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),	analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),	analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),	entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),	entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),	recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),	recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),	stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),	stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),	belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),	belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).	stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).	stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsge-flechte) (MK8).

4.2.3. Urteilskompetenz

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
	Die Schülerinnen und Schüler	
beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),	beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),	beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
	bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),	bewerten differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),	bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),	bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
	bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),	bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),	bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),	bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),	erörtern die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),	erörtern differenziert die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),

bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5), erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6), beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7), bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).	beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).	beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

4.2.4. Handlungskompetenz

Einführungsphase	**Grundkurs**	**Leistungskurs**
	Die Schülerinnen und Schüler	
präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),	präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),	präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2), planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),

vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),	vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),	vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),	entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),	entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),
präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum(HK6).	präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum wahr (HK6).	präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

5. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 4 des Lehrplans ausgewiesene Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf

ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

In der Sekundarstufe I sind im Erdkundeunterricht keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen vorgesehen.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten/Klausuren" sowie "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" entsprechend den in der APO-GOSt angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

5.1. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriumsabgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Klausuren im Fach Geographie dienen der Überprüfung von Kompetenzen in der selbstständigen, problemgerechten Materialauswertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung und der Bewältigung einer Aufgabenstellung in vorgegebener Zeiteinheit. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen der Abiturklausur schrittweise vor.

Die materialgebundenen Klausuraufgaben haben in der Regel mehrere Teilaufgaben. Die Aufgabe besteht aus dem Thema, den darauf bezogenen Teilaufgaben und den für die Bearbeitung notwendigen Materialien. Alle drei bilden eine thematische Einheit.

Die im Fach Geographie angestrebte raumbezogene Handlungskompetenz macht es erforderlich, spezifische Raumstrukturen und deren Veränderungen im Zusammenhang mit allgemein-geographischen Prozessen in den Mittelpunkt von Klausuraufgaben zu stellen. Jede Aufgabe zielt auf eine thematisch und räumlich begrenzte, überschaubare Fragestellung.

Die Schülerinnen und Schüler müssen im Unterricht mit unterschiedlichen Arten der Aufgabenstellung und den mit den Operatoren verbundenen Leistungsanforderungen vertraut gemacht werden.

Erstellung von Material ist eine besondere Form der fachsprachlichen Kommunikation. Selbst erstellte Darstellungs- und Arbeitsmittel gewinnen für die Präsentation an Bedeutung. Die Exaktheit ihrer Anfertigung ist ein wichtiges Bewertungskriterium. Wird auch in einer Klausur die Erstellung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln in einer Teilaufgabe verlangt, muss die Anforderung stufengemäß sein und eine anspruchsvolle gedankliche Leistung fordern, wie z.B. die Umsetzung komplexer Aussagen in Kausaldiagramme, Kartenskizzen oder Modelle.

In der Qualifikationsphase 1 wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur (Q1.2.1) durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule und sind auf der Homepage einzusehen.

5.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit" zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich

werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

5.3. Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

5.4. Abiturprüfung

Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden, basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe.

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 4 für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Bei der Lösung schriftlicher, wie mündlicher Abituraufgaben sind generell Kompetenzen nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde.

Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“ (Abiturvorgaben), die auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abiturklausuren erforderlich ist. Die Verpflichtung zur Umsetzung des gesamten Kernlehrplans bleibt hiervon unberührt.

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet.

Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps (vgl. Kapitel 4.2) zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriterialen Bewertungsraster, im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die Komplexität der Gegenstände, die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Hinsichtlich der einzelnen Prüfungsteile sind die folgenden Regelungen zu beachten:

5.4.1.Schriftliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden landesweit zentral gestellt. Alle Aufgaben entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifischen Operatoren. Beispiele für Abiturklausuren sind für die Schulen auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar.

Für die schriftliche Abiturprüfung enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen für die Lehrkraft jeweils Hinweise zu Aufgabenart und zugelassenen Hilfsmitteln, die Aufgabenstellung, die Materialgrundlage, die Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Abiturvorgaben, die Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen sowie den Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit. Die Anforderungen an die zu erbringenden Klausurleistungen werden durch das zentral gestellte kriteriale Bewertungsraster definiert.

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird. Für die Berücksichtigung gehäufter Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit gelten die Regelungen analog auch für die schriftliche Abiturprüfung.

Die Aufgaben im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Geographie verlangen von den Schülerinnen und Schülern eine materialgestützte argumentative Entfaltung einer raumrelevanten Problematik, deren fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist.

Die Abituraufgaben bestehen aus einer problemorientierten Themenformulierung, den darauf bezogenen Teilaufgaben und den für die Bearbeitung notwendigen fachspezifischen Materialien. Die Teilaufgaben rekurrieren auf die Überprüfungsform (siehe Kap. 3). Grundsätze zur Aufgabenkonstruktion (siehe Kap.3) gelten für die Abiturprüfung in gleicher Weise. Alle Überprüfungsformen mit Ausnahme der Handlungsaufgabe kommen für die Abituraufgaben in Frage. Der Schwerpunkt der Anforderungen liegt in der Abiturprüfung in Bereichen, die mit dem Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte sowie Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen sowie mit selbstständigen Aussagen und Wertungen beschrieben werden können.

5.4.2.Mündliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung werden dezentral durch die Fachprüferin bzw. den Fachprüfer – im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachprüfungsausschuss – gestellt. Dabei handelt es sich um jeweils neue, begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling einschließlich der ggf. notwendigen Texte und Materialien für den ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung in schriftlicher Form vorgelegt werden. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung insgesamt sind so zu stellen, dass sie hinreichend breit angelegt sind und sich nicht ausschließlich auf den Unterricht eines Kurshalbjahres beschränken. Die Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche soll eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Auswahlmöglichkeiten für die Schülerin bzw. den Schüler bestehen nicht. Der Erwartungshorizont ist zuvor mit dem Fachprüfungsausschuss abzustimmen.

Der Prüfling soll in der Prüfung, die in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten dauert, in einem ersten Teil selbstständig die vorbereiteten Ergebnisse zur gestellten Aufgabe in zusammenhängendem Vortrag präsentieren. In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch angesprochen werden. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen aneinander zu reihen.

Bei der Bewertung mündlicher Prüfungen liegen der im Fachprüfungsausschuss abgestimmte Erwartungshorizont sowie die eingangs dargestellten, übergreifenden Kriterien zu Grunde. Die Prüferin oder der Prüfer schlägt dem Fachprüfungsausschuss eine Note, ggf. mit Tendenz, vor. Die Mitglieder des Fachprüfungsausschusses stimmen über diesen Vorschlag ab.

Ausgangspunkt für die mündliche Prüfung in Geografie ist eine begrenzte, mehrgliedrige, schriftlich verfasste Aufgabe mit Material. Bei der Aufgabe ist die zeitliche Begrenzung durch die Dauer der Vorbereitungszeit zu beachten. Die Aufgabe für den ersten Teil der Prüfung wird daher Material von geringerem Umfang und weniger komplexe Teilaufgaben enthalten als eine Aufgabe für die schriftliche Prüfung.

6. Lehrpläne Erdkunde Sekundarstufe I

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

6.1. *Jahrgangsstufe 5*

Im Verlauf der Orientierungsstufe wird eine „Atlasführerscheinprüfung“ abgelegt, die durch an Unterrichtsvorhaben angebundene Orientierungsübungen im Atlas vorbereitet wird.

Auf Grundlage der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der Aspekt „Grüne Schule“ ein obligatorischer Bestandteil aller Unterrichtsvorhaben, insbesondere im Sinne der Handlungskompetenz (HK).

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 60 UStd. pro Schuljahr.

Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
5.1 Unterrichtsvorhaben I: *Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen* *Zeitbedarf ca.10 Ustd.*	*IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)* • Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege • Daseinsgrund-funktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität	*beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).* Hinweise: • Im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens soll eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),* *nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),* *präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),* *Umgang mit dem Atlas*	*Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt (Mathematik, Thema Flächen und Maßstäbe)*

Unterrichts-vorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Methoden- und Medienkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Vernetzungen
5.2 Unterrichtsvorhaben II: *Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen* *Zeitbedarf ca.13 Ustd.*	*IF 1* *(unterschiedlich strukturierte Siedlungen)* • Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege • Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität • Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler • Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete	*beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang zum Thema im Nahraum der Schule durchgeführt werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),* *werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),* *stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6),*	*Christliche Schwerpunktsetzung:* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Religion als raumwirksamer Faktor, Indikator für Raumstruktur* *Nachhaltigkeit* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potential für nachhaltiges Handeln in unterschiedlich strukturierten Räumen thematisiert*

Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
5.3 Unterrichtsvorhaben III: *Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus* *(UV entweder zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres)* *Zeitbedarf ca. 12 Ustd.*	*IF 2* *(Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)* *IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)* • Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus • Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur • Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschafts-struktur, Umwelt • Merkmale eines sanften Tourismus	*vertreten probehandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden. • UV entweder zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres.	*identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),* *nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),* *präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4)* *(fakultativ je nach Zeitpunkt s.o.)*	*Europaschule* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben werden Grundzüge der europäischen Union als Friedens-. Wirtschafts- und Sozialunion thematisiert: Förderung interkultureller Kompetenzen durch Analyse unterschied-licher (europ.) Räume*

Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
5.4 Unterrichtsvorhaben IV: *Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung* *Zeitbedarf ca. 12 Ustd.*	*IIF3* *(Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)* • Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfra-struktur • Strukturwandel industriell geprägter Räume • Standorte und Branchen des tertiären Sektors	*vertreten probehandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.	*identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),* *werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)* *präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),*	*Berufsorientierung* • *An ausgewählten Inhalten können mögliche Berufsfelder im Nahraum thematisiert werden* • *Benötigte Fähigkeiten und Begabungen für bestimmte Berufsfelder werden thematisiert und reflektiert*

Unterrichts-vorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Methoden- und Medienkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Vernetzungen
5.5 Unterrichtsvorhaben V: *Woher kommen unsere Nahrungsmittel? Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion* *Zeitbedarf ca. 13 Ustd*	*IF 3* *(Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)* • Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima • Produktionskette von Nahrungs-mitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel • Strukturelle Veränderungs-prozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung • Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft	*vertreten probehandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),* *identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),* *nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),* *präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4),*	*Christliche Schwerpunkt-setzung:* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Wertschätzung des Naturraums im Sinne der Schöpfung* *Möglichkeiten zum fächerüber-greifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt (bspw. Deutsch, Tierbeschreibung oder Biologie, Nutztiere)*

6.2. *Jahrgangsstufe 7 & 8*

Die Fachkonferenz hat sich für eine Planung über die beiden Jahrgänge 7 und 8 entschieden. Die Unterrichtsvorhaben sind entsprechend mit inhaltlichen Schwerpunkten gefüllt.

Die Behandlung des UV X. (Klimawandel) ist in den Jahrgangsstufe 7 oder 8 verpflichtend.

Im Rahmen der Fahrtenwoche findet ein Besuch der Vulkaneifel statt. Diese Exkursion setzt inhaltlich und thematisch am UV XI. (Unruhige Erde) an.

Auf Grundlage der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der Aspekt „Grüne Schule“ ein obligatorischer Bestandteil aller Unterrichtsvorhaben, insbesondere im Sinne der Handlungskompetenz (HK).

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 60 UStd. pro Schuljahr.

Jahrgangsstufen 7 & 8				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
7.1 Unterrichtsvorhaben VI: *Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde* *Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.*	*IF 5 (Wetter und Klima)* • Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten • Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation	*nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr. (HK4)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Klimazonen der Erde vorgenommen werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),* *erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),* *arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5).*	*Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt (bspw. Biologie: Klimawandel – was geht mich das an ?, Physik, Mathematik)*

Jahrgangsstufen 7 & 8				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
7.2 Unterrichtsvorhaben VII: *Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen* *Zeitbedarf ca. 20 Ustd.*	*IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)* • Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation • naturräumliche Bedingungen in den Tropen • Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion • Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft • Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung • Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens	*entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens bietet sich die Durchführung eines Projektes an, welches sich mit konkreten Maßnahmen zum Schutz des tropischen Regenwaldes befasst, bspw. Fairtrade.	*identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3)* *recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK6)* *stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8)* *stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),*	*Christliche Schwerpunktsetzung:* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Bewahrung der Schöpfung: Schutz der Natur, des Ökosystems Erde* *„Grüne“ Schule* • *Potential für nachhaltiges Handeln in unterschiedlich strukturierten Räumen: Umgang mit der Natur – es gibt keinen Planet B.*

Jahrgangsstufen 7 & 8				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
7.3 Unterrichtsvorhaben VIII: *Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen* *Zeitbedarf ca. 16 Ustd.*	*IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen),* *IF 5 (Wetter und Klima),* *IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)* • Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation • naturräumliche Bedingungen in den Subtropen • Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion • Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung • Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Bodenversalzung • Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus	*nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.	*werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)* *stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8)* *stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11)*	*Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt: Politik, Erdkunde Wirtschaft (Diff.)* *„Grüne“ Schule* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potenzial im (Ungunst-)Raum Subtropen entdeckt sowie seine Auswirkungen auf unser Leben in Deutschland*

Jahrgangsstufen 7 & 8				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
7.4 Unterrichtsvorhaben IX: *Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten* *Zeitbedarf ca. 16 Ustd.*	*IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)* • Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation • naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Mittelbreiten • Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion • Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen • Folgen unangepasster Nutzung: Erosion • Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens • Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus	*übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine Exkursion (digital oder real) zum Thema geplant und durchgeführt werden.	*erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2)* *werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)* *führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendiensten und geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12)*	*Europaschule* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben werden Grundzüge der europäischen Union als Friedens-. Wirtschafts- und Sozialunion thematisiert: Planung digitaler Exkursionen in Zusammenarbeit mit Kooperationsschulen*

Jahrgangsstufen 7 & 8				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**

8.1 Unterrichtsvorhaben X:
 	
Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels
 	
Zeitbedarf ca. 38 Ustd.
	IF 5 (Wetter und Klima),
	IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)
	
	• Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme
	• Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
	• Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion
		nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).
		
		Hinweise:
		
		• Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen und Zonen der Erde vorgenommen werden.
			identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3)
			
			werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)
			
			belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10)
			
			führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12)
				Berufsorientierung
				• *In ausgewählten Inhalten kann an moderne, umweltrelevante Berufsfelder herangeführt werden*
				
				Nachhaltigkeit
				• *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potential für nachhaltiges Handeln thematisiert:*
				  ○ *Ökologischer Fußabdruck*
				  ○ *Biokraftwerk*
				  ○ *Solaranlage*
				  ○ *Entwicklung und Ideen nachhaltiges NGK*

Jahrgangsstufen 7 & 8				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
8.2 Unterrichtsvorhaben XI: *Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung* *Zeitbedarf* *ca. 20 Ustd.*	*IF 4 (Aufbau und Dynamik der Erde)* *IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)* *IF 2 (Tourismus)* • Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste • Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion • Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus • Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie	*nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde vorgenommen werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1)* *präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9)* *stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11)* *setzten digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7)* *führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13)*	*Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt (Physik)*

6.3. Jahrgangsstufe 10

Die Behandlung der UV XVII. und XVIII. werden empfohlen als eine Unterrichtsreihe durchzuführen.

Auf Grundlage der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der Aspekt „Grüne Schule“ ein obligatorischer Bestandteil aller Unterrichtsvorhaben, insbesondere im Sinne der Handlungskompetenz (HK).

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 60 UStd. pro Schuljahr.

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
10.1 Unterrichtsvorhaben XII: *Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes* *Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.*	*IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten),* *IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)* • Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft; Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) • Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen • Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung	*nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer mithilfe sozioökonomischer Merkmale lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.	*erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2)* *werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)* *recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6)* *belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10)*	*Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt (bspw. SoWi: Fair Trade)* *Christliche Schwerpunktsetzung:* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Rolle der Kirche bei Entwicklungshilfe (vgl. Miserior)*

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**

10.2 Unterrichtsvorhaben XIII
 	
Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung
 	
Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.
	IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung),
	IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)
	
	• Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
	• Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
	• Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen
		entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3)
		
		Hinweise:
		• Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erfolgen.
		• Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Diagrammen) eingeübt werden
			identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3)
			werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)
			arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5)
			setzten digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7)
			führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12)
				Nachhaltigkeit
				• *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potential für nachhaltiges Handeln thematisiert:*
				  ○ *Sustainable Development Goals*
				  ○ *Lebensmittelverschwendung*
				
				Christliche Schwerpunktsetzung:
				• *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Bewahrung der Schöpfung, Schaffung gleicher Lebensverhältnisse*

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
10.3 Unterrichtsvorhaben XIV *Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume* *Zeitbedarf: ca. 7 Ustd.*	*IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)* • Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus • Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen • Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung	*entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens wesentliche strukturschwache und strukturstarke Räume Europas lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Statistiken) eingeübt werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1)* *identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3)* *stellen geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8)* *stellen geographische Informationen mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11)*	*Nachhaltigkeit* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potential für nachhaltiges Handeln thematisiert (Nachhaltiger Urlaub)*

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
10.4 Unterrichtsvorhaben XV *Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen* *Zeitbedarf: ca. 11 Ustd.*	*IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung),* *IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)* • Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren • Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacitys, Metropolisierung, Segregation	*nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.	*erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2)* *werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)* *präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9)* *setzten digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7)* *führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13)*	*Europaschule* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben werden Grundzüge der europäischen Union als Friedens-. Wirtschafts- und Sozialunion thematisiert: Europäische Grenzen, Migrationsbewegungen, Frontex* *Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt: Geschichte (Historische Wanderungsbewegung (Gründe), Gastarbeitergeneration)*

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
10.5 Unterrichtsvorhaben XVI *Menschengerechte Stadt? - Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa* *Zeitbedarf: ca. 11 Ustd.*	*IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)* • grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit	*übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens bedeutende Agglomerationsräume Europas lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit Modellen eingeübt werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1)* *identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3)* *arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5)* *stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11)*	*Christliche Schwerpunktsetzung:* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Lage und Bedeutung von Kirche in mittelalterlichem Stadttyp früher zu heute → Bedeutungswandel* *„Grüne“ Schule* • *Potential für nachhaltiges Handeln in unterschiedlich strukturierten Räumen → Unterschied Stadt-Land, Mobilität (Fahrrad vs. Auto), Autogerechte/Fahrradgerechte Stadt* • *(Um-)Gestaltung des eigenen Nahraums, vgl. Schulhofgestaltung*

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
10.6 Unterrichtsvorhaben XVII *Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung* *Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.*	*IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung),* *IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung),* *IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)* • Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik • Raumwirksamkeit von Globalisierung: Veränderte Standortgefüge, Clusterbildung, multinationale Konzerne, Global Cities • Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacitys, Metropolisierung, Segregation • Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus	*nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Global Cities der Erde lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Tabellen) eingeübt werden.	*erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2)* *arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5)* *stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8)* *belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10)*	*Berufsorientierung* • *In ausgewählten Inhalten kann an moderne, (umweltrelevante) Berufsfelder herangeführt werden: Logistik, IT, etc.* *„Grüne“ Schule* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potenzial von Ressourcen in Altgeräten mit Lebensweltbezug thematisiert (vgl. Handysammelaktion)*

Jahrgangsstufe 10				
Unterrichts-vorhaben	**Inhaltsfeld** **Inhaltliche Schwerpunkte**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** Die Schülerinnen und Schüler	**Methoden- und Medienkompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler	**Vernetzungen**
10.7 Unterrichtsvorhaben XVIII *Alles nur noch virtuell? - Digitalisierung verändert Raumstrukturen* *Zeitbedarf: ca. 7 Ustd.*	*IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung),* *IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)* • Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing • Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen • Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit	*nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4)* Hinweise: • Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Regionen mit besonderem Entwicklungspotenzial sowie Global Cities lokalisiert werden. • Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine Internetrecherche eingeübt werden.	*orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1)* *recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6)* *präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9)* *führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12)*	*Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Unterricht* • *Synergieeffekte mit anderen Fächern werden durch inhaltliche und methodische Bezüge aufgezeigt: Informatik (→ Algorithmen, Wertschöpfungsketten, Industrie 4.0, Cloud Technologie)* *Christliche Schwerpunktsetzung:* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird der christliche Schwerpunkt unserer Schule erkennbar konkretisiert: Der Mensch in der digitalen Welt (Vereinsamung, Verantwortung im Sinne der Nachhaltigkeit)* *Nachhaltigkeit* • *In ausgewählten Unterrichtsvorhaben wird das Potential für nachhaltiges Handeln thematisiert:* • *Sustainable Development Goals*

7. Lehrpläne Erdkunde Sekundarstufe II

Es gilt bis auf Weiteres der bisher gültige Lehrplan der gymnasialen Oberstufe, eine Überarbeitung von Seiten der Fachschaft ist in Planung, Stand 10.10.2022